

KONFERENZ

Globalisierung in der Sackgasse - Visionen für den Neustart

2. MAI 2017

Hotel Aquino – Tagungszentrum Katholische Akademie,
Hannoversche Str. 5B, 10115 Berlin

Brot
für die Welt



MISEREOR
• IHR HILFSWERK

GREENPEACE



Globalisierung in der Sackgasse – Visionen für den Neustart

- > Weltweit wächst ein neuer Nationalismus: Während Großbritannien den Austritt aus der Europäischen Union vorbereitet, plant der neue US-Präsident protektionistische Maßnahmen und schärfere Grenzkontrollen nach Guts-herrenart. In vielen Ländern bekommen rechte Parteien Zulauf. Geschickt nutzen Populisten dabei eine globalisierungskritische Stimmung für ihre gefährlichen, nationalistischen Ziele.

Fest steht: Die Globalisierungspolitik der letzten Jahrzehnte steckt in einer Legitimationskrise. Immer deutlicher wird, dass die einseitige Orientierung an der Liberalisierung von Kapital- und Gütermärkten Verlierer mit sich gebracht hat. Wohlstandsgewinne wurden sehr ungleich verteilt.

Die ärmsten Länder der Welt haben ihre wirtschaftliche Situation kaum verbessert und leiden zunehmend unter den Folgen des Klimawandels. Viele Staaten in Asien und Lateinamerika konnten zwar den Armutsanteil in der Bevölkerung reduzieren. Gleichzeitig wuchsen jedoch Ungleichheit und Umweltverschmutzung. Unmenschliche Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung. In vielen Industrieländern haben zunehmende Ungleichheit und steigender Wettbewerbsdruck zu ökonomischer und sozialer Unsicherheit beigetragen, die von vielen Menschen als Bedrohung empfunden wird.

Vor allem seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise wächst die Kritik an der Deregulierungspolitik: Weltweit mobilisieren Bürgerinnen und Bürger gegen neue Freihandels- und Investitionsschutzabkommen, wie TTIP oder TPP, weil sie nationale Standards bei Arbeitnehmerrechten, oder beim Umwelt- und Verbraucherschutz gefährdet sehen. Unter internationalen Top-Ökonomen mehren sich die Stimmen, die einen grundlegenden Wandel in der Globalisierungspolitik fordern – weg von immer weitgehenderer Marktintegration und hin zu einer besseren Regulierung und gerechteren Verteilung auf globaler, regionaler und nationaler Ebene.

Ein Wandel in der globalen Wirtschaftspolitik ist dringend geboten. Auch um dem aufkommenden Nationalismus entgegenzutreten! Die Globalisierung muss neu gestaltet werden – für sozialen Zusammenhalt, Arbeits- und Menschenrechte, für Gerechtigkeit, Klimaschutz und eine nachhaltige, stabile und erfolgreiche Weltwirtschaft. Zum ersten Mal in Jahrzehnten gibt es potentiell Raum für ein neues Globalisierungsmodell. Die konkreten Ideen und der Mut zu einer Neuausrichtung fehlen bislang allerdings.

Wie kann dieser Neustart organisiert werden? Welche Probleme müssen angegangen werden, welchen Beitrag können internationale Abkommen und nationale Politik dazu leisten? Die Diskussion dieser Fragen findet im Auftakt zum diesjährigen G20 Gipfel in Hamburg unter deutscher Präsidentschaft statt. Die Konferenz, die gemeinsam von Brot für die Welt, dem DGB für Labour20, Forum Umwelt und Entwicklung, Greenpeace, der IG Metall und Misereor veranstaltet wird, richtet sich dementsprechend auch an nationale Politikvertreter in ihrer diesjährigen Führungsrolle in der G20.

Gerechte Globalisierung: Der Beitrag der Handels- und Investitionspolitik

A

Mit den Diskussionen um TTIP, CETA, TISA und andere Abkommen ist die Handelspolitik ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Es wird immer deutlicher, dass deren einseitiger Fokus auf Marktliberalisierung und Deregulierung nicht geeignet ist um wirklich Vorteile für die breite Masse der Bevölkerung überall zu erreichen. Im Gegenteil geraten wichtige Regeln der öffentlichen Daseinsvorsorge oder zum Umwelt-, Arbeitnehmer-, und Verbraucherschutz schnell unter Druck, wenn allein der globale Wettbewerb verstärkt und ausländischen Unternehmen neue Klagerechte vor Schiedsgerichten eingeräumt werden.

-
- > [Wie müssen Handelsverträge gestaltet sein, um negative Auswirkungen auf Umwelt, Sozialstandards und Menschenrechte zu verhindern?](#)
 - > [Wie muss Handelspolitik gestaltet und eingebettet werden, damit Vorteile des Handels tatsächlich gerecht verteilt werden?](#)
 - > [Welche Veränderungen der Zielsetzung und Entscheidungsfindung, welche Mechanismen und Instrumente sind dazu notwendig?](#)

Franz Ebert

Max-Planck-Institut für Ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin

Bundesjustizministerin a. D.

Kwabena Nyarko Otoo

Analyst, TUC Ghana

Moderation: **Florian Moritz**

Abteilung Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik, DGB

Durchsetzung von Arbeits- und Menschenrechten in Globalen Lieferketten

B

Konsumgüter werden weltweit gefertigt und in vielen Teilschritten möglichst kosteneffizient jedoch oft unter Missachtung von Arbeitnehmerrechten und Umweltstandards produziert. Unternehmen, die in den Konsumentenländern auf ein gutes Image angewiesen sind und dort durch Teilhabe der Beschäftigten und sozialen Dialog setzen, halten es in den Produktionsländern meist anders. Menschenrechtsverletzungen und schlechte Arbeitsbedingungen sind an der Tagesordnung. Sowohl freiwillige Verpflichtungen von Unternehmen als auch der Einsatz privater Auditoren und Zertifizierer führten nicht zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation. Widerstand von Seiten der Unternehmen verhindert effektive nationale Gesetzgebungsinitiativen und internationale Standards, die die Gewährleistung von Arbeitnehmerrechten und existenzsichernden Löhnen entlang der komplexen und intransparenten globalen Wertschöpfungsketten zum Ziel haben.

-
- > [Wie können Arbeits- und Menschenrechte in globalen Wertschöpfungsketten wirksam umgesetzt werden?](#)

Horst Mund

Funktionsbereichsleiter Transnationale Gewerkschaftspolitik, IG Metall

Wolfgang Krause

Europäischer Betriebsratsvorsitzender, Thyssen-Krupp

Prof. Dr. Remo Klinger

Rechtsanwalt, GEULEN & KLINGER

Nele Meyer

Executive Officer ESCR, Amnesty International EU Büro

Moderation: **Michael Windfuhr**

Stv. Direktor, Deutsches Institut für Menschenrechte

Welche Global Governance brauchen wir, um den Vorrang von Umwelt, Klimaschutz, Menschenrechten vor Unternehmensinteressen zu sichern?

C

Während Investorenrechte durch sanktionsbewehrte Schiedsgerichte abgesichert werden, fehlen völkerrechtlichen Abkommen zu Klimaschutz, Arbeits- und Menschenrechten effektive Durchsetzungsinstrumente. So unterschiedlich die Durchsetzung der einzelnen Interessen, so ungleich ist auch die Zusammensetzung der internationalen Organisationen und der Zugang und die Einflussnahme auf entsprechende Politikforen. G20 setzt in Kooperation mit der Weltbank in vielen Bereichen die internationale Agenda, während die demokratischen UN-Organisationen international um Einflussnahme ringen.

-
- > Welche neuen Abkommen und institutionellen Reformen auf globaler Ebene können Demokratie und den Vorrang öffentlicher Interessen vor Unternehmensinteressen sichern?

Prof. Dr. Markus Krajewski

Prof. für Völkerrecht, Universität Erlangen-Nürnberg

Frank Hoffer

Geschäftsführer der ACT-Stiftung

Dr. Roda Verheyen

Fachanwältin für Umwelt- und Völkerrecht

Jochen Steinhilber

Referat Globale Politik und Entwicklung, Friedrich-Ebert-Stiftung

Moderation: **Jens Martens**

Leiter des Europa-Büros des Global Policy Forums

Der Planet hat Grenzen! Ist eine Green Economy die Lösung für globale Umweltprobleme?

D

Die ressourcenintensive Wirtschaftsweise, das starke Wachstum in Ländern des globalen Südens sowie wachsende Handelsströme führten zu erheblichen sozialen und ökologischen Schäden. Weltweit bleiben die planetaren Grenzen unberücksichtigt. Würden alle Menschen so leben wie wir in Deutschland, bräuchten wir inzwischen vier Planeten. Mit dem G7-Gipfel in Elmau und dem Klimaabkommen von Paris wurde die Zielsetzung einer treibhausneutralen Wirtschaft beschlossen. Die Frage, wie diese Zielsetzung ohne Konflikt und Wohlstandsverlust erreicht werden kann, bleibt jedoch offen.

-
- > Wie können wir zum einen den Wohlstand im Norden absichern und ihn den Menschen im Süden ermöglichen ohne dabei die Grenzen unseres Planeten zu ignorieren?
 - > Wie sieht eine Just-transition-Strategie aus, die Perspektiven für die Beschäftigten in einer dekarbonisierten Welt bietet?
 - > Bietet der Green Economy Ansatz einen Ausweg aus dem Dilemma? Oder kommen wir nicht umher, den Konsum im Norden zu reduzieren, um den Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern ein Leben in Würde zu ermöglichen?
 - > Können wir uns ein Wohlstandsmodell vorstellen, dessen Lebensader nicht ein weiterer Ausbau des Welthandels ist, sondern ein stärker regional orientierter Handel?

Lili Fuhr

Referentin für internationale Umweltpolitik, Heinrich-Böll-Stiftung

Sharan Burrow

Generalsekretärin, Internationaler Gewerkschaftsbund

Stefan Körzell

Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands, DGB

Juliane Voigt

Carbon Market Watch

Julia Fernandes

Movimento dos Atingidos por Barragens (MAB, Brasilien)

Moderation: **Stefan Krug**

Leiter der politischen Vertretung, Greenpeace

PROGRAMM

9:00 Registrierung

9:30 Begrüßung

- > Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer, MISEREOR
-

9:45 Einführungsvortrag: Globalisierung in der Krise – Neue Visionen gefragt

- > Prof. Dani Rodrik, Ph.D., Prof. für Internat. politische Ökonomie, Harvard
-

10:45 Panel I: Problemfelder der Globalisierung

- > Prof. Dani Rodrik, Ph.D., Prof. für Internationale politische Ökonomie, Harvard
 - > Reiner Hoffmann, Vorsitzender, DGB
 - > Sweelin Heuss, Geschäftsführerin, Greenpeace Deutschland
 - > José de Echave, Abteilung Bergbau und Gemeinden, CooperAcción, Lima
 - > Moderation: Petra Pinzler, Autorin und Journalistin, Die Zeit
-

12:00 Mittagessen

13:30 Parallelforen (A–D) zu möglichen Reformansätzen

- > siehe ausführliche Beschreibung im Folder
-

15:30 Kaffeepause

16:00 Panel II: Der Weg in eine gerechte und nachhaltige Globalisierung

- > Lars-Hendrik Röller, Wirtschaftspolitischer Berater der Bundeskanzlerin G20 Sherpa
 - > Pfarrerin Dr. h.c. Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin, Brot für die Welt
 - > Wolfgang Lemb, Vorstandsmitglied, IG Metall
 - > Jürgen Maier, Geschäftsführer, Forum Umwelt und Entwicklung
 - > Dr. Volker Treier, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer, DIHK
 - > Moderation: Petra Pinzler, Autorin und Journalistin, Die Zeit
-

18:30 Empfang

Die Veranstaltung wird simultan übersetzt.

Anmeldung bis zum 24. April 2017 unter: veranstaltungen.dgb.de/glob

Impressum:

Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, Tel. 040/306 18-0, www.greenpeace.de
V.i.S.d.P.: Christoph von Lieven · Gestaltung: Klasse 3b, Hamburg